

Ercheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2878) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Insertions- u. Abonnementannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Tendenz: lustlos

Wenig Hoffnung auf positive Arbeit in Genf — Heute Beginn der Generaldebatte — Tardieu geführte Rundfunkrede

Genf, 8. Febr.

Heute begann im Rahmen der Internationalen Abrüstungskonferenz die Generaldebatte. Für die erste Sitzung waren, wie bereits berichtet, der englische Außenminister Sir John Simon, der französische Kriegsminister Tardieu und der amerikanische Delegierte Wilson angemeldet. Alle drei Sprecher gaben eigentlich nur kurze Erklärungen allgemeiner Natur ab. Nur Tardieu, der etwa drei Viertelstunden lang sprach, ging in seinen Ausführungen konkret vom französischen Abrüstungsvorschlag aus, den er bei dieser Gelegenheit der Konferenz offiziell überreichte. Tardieu verteidigte seinen Vorschlag gegen die ersten Stimmen der Kritik, die sich mit ihm beschäftigten hatten.

Genf, 8. Febr.

Der französische Kriegsminister Tardieu hielt gestern im Genfer Rundfunk

eine Rede, in der er erklärte, Frankreich habe weit mehr als irgend ein anderer Staat ein Recht, über Abrüstung zu sprechen. Frankreich habe in unzähligen Fällen durch die Tat seinen Friedenswillen bekundet. In diesem Zusammenhange sei auf Locarno, den Kellogg-Pakt und viele andere Verträge hinzuweisen, die auf Initiative Frankreichs zustande gekommen seien und bis heute die einzige Garantie des Friedens darstellten. Frankreich sei aber noch weitergegangen, ohne auf Genf zu warten, indem es den Seeresstand im Verhältnis zum Jahre 1913 um mehr als ein Viertel des Gesamtstandes herabsetzte. Frankreich — fuhr Tardieu fort — habe die Zahl der Divisionen um die Hälfte vermindert und die aktive Militärdienstzeit um zwei Drittel des bisherigen Ausmaßes herabgesetzt. Immer mit dem Völkerverband zusammenarbeitend, habe Frankreich alles daran gesetzt, die Autorität des Völker-

bundes zu erhöhen, es werde auch seinen Beitrag liefern, daß in Genf die moralische und materielle Abrüstung sich durchsetze.

Paris, 8. Febr.

Poincaré veröffentlicht im „Excellior“ einen längeren Aufsatz über die Abrüstungskonferenz, in welchem er für die Vorschläge der französischen Regierung in Genf plädiert. Der Vorschlag Tardieus, heißt es in dem Aufsatz, sei nicht nur eine diplomatische Geste, sondern eine Tat, die beispiellos da stehe in der Geschichte. Die Abrüstungsfrage sei das wichtigste Problem der Gegenwart, hinter dem alle innenpolitischen, außenpolitischen, finanzwirtschaftlichen und anderen Fragen zurücktreten hätten. Nur in diesem Falle sei damit zu rechnen, daß in Genf Resultate geboren werden und nicht lediglich Resolutionen, die als lose Blätter Papier vom Tische weggeweht werden.

Griechenland in der Zwischmühle

Wichtiges französisches Wirtschaftskriegs-Scheitern der griechischen Anleihebestrebungen in Paris und London.

Athen, 8. Febr.

Die Handels- und Gewerbetätigkeit von Athen beschäftigte sich mit der von der französischen Regierung beschlossenen Erhöhung des Einfuhrzollens auf Wein, wodurch der griechische Wein-Export nach Frankreich einen starken Schlag erlitten hat. In einer Entscheidung der Handels- und Gewerbetätigkeit wird die Bevölkerung Griechenlands zum Boykott griechischer Waren als Gegenmaßnahme aufgefordert.

Wie ferner mitgeteilt wird, sind die Anleiheverhandlungen des Ministerpräsidenten Venizelos in Paris und London mehr oder minder gescheitert. Die französischen und englischen Finanzmänner sollen dem griechischen Regierungschef von einem Memorandum der Auslandsverschuldung abgeraten haben. In diesem Falle würde Griechenland dann auf einen Vorstoß von 3 Millionen Pfund und eine spätere Anleihe von 10 Millionen Pfund zu rechnen haben. Eine der Hauptbedingungen aber sei, daß Griechenland seinen Anteil an der ottomanischen Schuld anerkennt, daselbe ist für die Schuldverschreibungen der Eisenbahngesellschaft Saloniki-Aitolis.

Die Session des Banalrates eröffnet

Bjuzijana, 8. Febr.

Heute um 10 Uhr vormittags wurde die Session des Banalrates durch den Banus Dr. Marušić eröffnet. Diesmal finden die Sitzungen im Repräsentationsaal der ehemaligen Landesregierung auf der Bleiweiß-Straße statt. Banus Dr. Marušić eröffnete die Session mit einem Exposé über die Lage im Draubanat mit besonderer Berücksichtigung des Budgets.

Der Banalrat entschiede einmütig Ergebnisse- bzw. Begründungsbeschlüssen an S. M. den König und an den Ministerpräsidenten Zinković. Nach Verlesung der Referate über die einzelnen Sessionen des Budgets, die über die Mittagsstunde noch andauert, wird bereits nachmittags die Generaldebatte beginnen.

Grubenkatastrophe bei Charleroi

Brüssel, 7. Februar. Eine schwere Schlagwetterexplosion ereignete sich Sonntag früh gegen 5 Uhr in der Grube Marchienne bei Charleroi.

In einem 1250 Meter tief gelegenen Stollen der Grube wurden 25 Bergleute verunglückt. Die sofort alarmierte Rettungsmannschaft konnte nur sieben der Eingeschlossenen ans Tageslicht bringen.

Die Geretteten waren sämtlich verletzt und wurden ins Krankenhaus gebracht. Es ist noch ungewiß, ob man auch die zurückgebliebenen 18 Bergleute wird befreien können. Die Rettungsmannschaften arbeiten fieberhaft, doch kommen sie nur langsam vorwärts, da die Entlüftungsanlage durch die Explosion zerstört wurde und in der Grube eine Hitze von über 80 Grad herrscht.

Die Retter müssen alle zwei Stunden abgelöst werden und können nur mit Gasmasken arbeiten. Von den geretteten sieben Bergleuten schweben zwei in Lebensgefahr.

Rußland beginnt sich zu regen

Unaufhörliche Militärtransporte nach Ostibirien

Warschau, 8. Febr.

Trotz der mehrmaligen russischen offiziellen Dementis, daß die Sowjet-Union an keinen kriegerischen Aktionen im Fernen Osten sich beteiligen wolle, berichten Reisende aus Rußland über gewaltige militärische Vorbereitungen, die sie dort sehen konnten. Diesen Auslagen zufolge soll ein Militärtransport nach dem anderen nach Ostibirien. Auch in Moskauer militärischen Kreisen sei eine erhöhte Tätigkeit zu bemerken.

Tokio, 8. Febr.

Die japanische Regierung hat eine neue Note an die Großmächte versandt, in der sie zu deren Vorschlag bezüglich der Errichtung einer sogenannten neutralisierten Zone in Schanghai und späterhin noch in Hankow, Nanking und Tientsin Stellung nimmt. Die japanische Regierung erklärt, daß sie im wesentlichen mit diesen Vorschlägen einverstanden sei und schlägt die Einberufung einer internationalen Konferenz vor, die sich mit der Lage in Schanghai zu beschäftigen hätte. Gleichzeitig kündigt die japanische Regierung in dieser Note an, daß sie gezwungen sei, ihre Truppen bis zur völligen Klärung der Lage in Schanghai belassen zu müssen.

Tokio, 8. Febr.

Nach Berichten des japanischen Konsulats in Wladiwostok haben die dortigen Sowjetbehörden eine ganze Reihe von Personen in Haft genommen. Diese Verhaftungen sollen angeblich mit dem jubelnden Empfang im Zusammenhange stehen, den die russischen Weißgardisten in Charbin den eintreffenden japanischen Truppen bereitet haben. Man befürchtet in Wladiwostok den Einfall der Weißgardisten auf sowjetrussisches Gebiet.

Schanghai, 8. Febr.

In Schanghai wurde auf beiden Fronten gestern die Sonntagsruhe eingehalten. Es fiel auch nicht ein einziger Schuß.

Washington, 8. Febr.

Admiral Pratt teilte offiziell mit, daß vier Kriegsschiffe, und zwar ein leichter

Die Sperrfette

England hat in dieser Woche welthistorische Tage erlebt. Im englischen Parlament hat die Regierung durch den Finanzminister Neville Chamberlain feierlich verkünden lassen, daß sie den Grundlag des Freihandels der Welt dem Jahre 1846 die englische Handelspolitik bestimmt hat, aufgibt und zur Schuttpolitik übergeht. Der Wandel in der englischen Handelspolitik ist für den gesamten Weltmarkt von größter Tragweite.

Kreuzer, zwei Kanonenboote und ein Flugzeug-Muttergeschiff Beschießen hatten, nach dem chinesischen Gewässern in See zu gehen.

Kommunistische Umsturzgefahr in Uruguay

Kommunistische Umsturzgefahr in Uruguay.

Montevideo, 8. Febr.

In ganz Uruguay herrschte größte Erregung, die auf die Nachrichten über einen bevorstehenden kommunistischen Umsturz zurückzuführen sind. Die Regierung hat die Truppen strengere konfiguriert. Es wurden auch mehrere Nationalisten unter dem Verdachte verhaftet, mit den Kommunisten konspiriert zu haben. Die Grenze ist hermetisch abgeperrt. Staatspräsident Terra beauftragte die Parteiführer zu sich, um über die gemeinsamen Maßnahmen zur Abwehr der Gefahr zu beraten.

Kurze Nachrichten

Budapest, 8. Febr.

Die Polizei hat gestern mehrere Hausdurchsuchungen auf der Csepel-Insel vorgenommen und fand eine geheime Druckerei, in der Plakate und Werbendrucke sowie eine primitive Zeitung kommunistischer Tendenz hergestellt wurde. Es wurden insgesamt 14 Verhaftungen vorgenommen.

New York, 8. Febr.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat aus den Wahlen des Jahres 1928 M. Smith, hat sich bereit erklärt, bei den im heurigen Jahre stattfindenden Präsidentschaftswahlen seine Kandidatur anzumelden, wenn dieselbe vom demokratischen Konvent angenommen werde. Der aussichtsreichste Kandidat der demokratischen Partei ist nach wie vor der Gouverneur des Staates New York, Roosevelt.

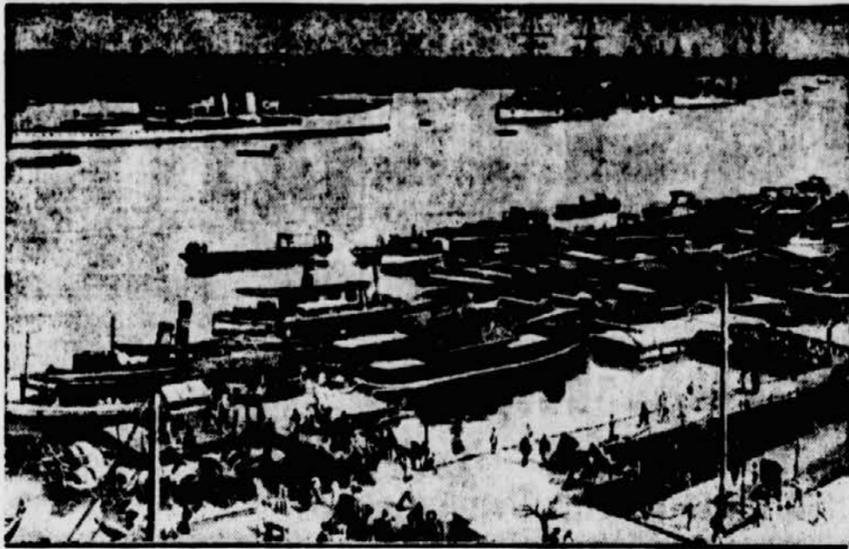
Börsenbericht

Paris, 8. Febr. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.1775, London 17.695, New York 512.50, Mailand 26.75, Prag 15.175, Berlin 121.75.

Bjuzijana, 8. Febr. Devisen: Zürich 1096.15—1101.65, London 193.43—195.03, New York 5595.73—5623.99, Paris 221.17—222.29, Prag 166.32—167.18, Triest 292.20—294.60.



Kriegsschiffe im Hafen von Schanghai



Im Hafen von Schanghai haben sich in jammert. Unser Bild gibt einen schönen Blick
letzter Zeit Kriegsschiffe aller Nationen ver- auf den Hafen.

Der internationale Gendarm

Frankreichs Vorschläge zur Abrüstung — Ueberwiegende Zustimmung zum Projekt Lardieus in Frankreich — Der deutsche Standpunkt

G e n f, 7. Feber.

Der bereits erwähnte Vorschlag Lardieus im Namen Frankreichs sieht u. a. auch vor, daß die gesamte Zivilluftschiffahrt und die militärischen Bombenzugzeuge dem Völkerbund zur Verfügung zu stellen seien. Jeder Staat müßte seinen Angehörigen den Bau und die Verwendung von militärisch benutzbaren Flugzeugen verbieten. Er allein soll die Apparate bauen und verkaufen. Alle Apparate, es soll das Recht bekommen, alle Apparate des zivilen Flugwesens zu requirieren und die vertragsschließenden Staaten verpflichten sich, diese Apparate weder zu beschlagnahmen, noch abzufangen, sondern im Gegenteil mit allen Mitteln dem Völkerbund

die Ausübung seines Requirierungsrechtes zu erleichtern. Dieser französische Vorschlag wurde in Berlin, wo der Ausbau des deutschen Zivilflugwesens mit allen erdenklichen Mitteln und Kosten auf die höchste Stufe in Europa gebracht wurde, strikte abgelehnt. Der französische Vorschlag betont also die Notwendigkeit, den Völkerbund zu einem realen Machtfaktor auszubauen und ihm die Mittel in die Hand zu drücken, die ihn befähigen sollen, nicht nur den Friedensapostel, sondern auch der internationale Gendarm gegen etwaige Friedensstörer zu sein.

Vanderveldes Drohung

Scharfe Worte des ehemaligen belgischen Außenministers — Genf entscheidet über Krieg und Frieden

G e n f, 7. Feber.

In der gestrigen Sitzung der Abrüstungskonferenz wurden die Petitionen für die Abrüstung entgegengenommen. Vandervelde eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis darauf, daß er außerstande sei, die Tausende von Kundgebungen zu verlassen, die bislang aus der ganzen Welt eingetroffen sind. Darauf legte der Vorsitzende der Völkerbundversammlung Titulescu die holländische Petition, unter der sich über Aufforderung der holländischen Presse 2,5 Millionen Unterschriften befinden. Fr. Dingmann die Vorsitzende des internationalen Ausschusses von 15 Organisationen setzte sich in ihrer Rede für die Abrüstung ein, indem sie den Friedenswillen von 45 Millionen Frauen aus 56 Ländern der Welt zum Ausdruck brachte. Im selben Moment betraten die Vertreterinnen der Frauenorganisationen der ganzen Welt den Saal und übergaben nach der Rede des Fr. Dingmann den Beamten der Konferenz Bände von Listen, die die Unterschriften tragen. Insgesamt wurden 8 Millionen Unterschriften gesammelt, darunter über 2 Millionen in USA, eine Million in Deutschland, 485.000 in der Tschechoslowakei. Es sprachen noch Vertreterinnen kirchlicher Verbände. Für die Völkerbundlichen sprach Lord Robert Cecil.

Im Namen der zweiten Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes erhob sich der ehemalige belgische Außenminister Vandervelde. Er erklärte im Namen von 6 Millionen Mitgliedern der Internationale und von 14 Millionen Mitgliedern der Gewerkschaften zu sprechen.

In seiner vom Beisitzer der Tribüne unterbrochenen Rede formulierte Vandervelde die imperative Forderung, daß ehestens eine vollständige allgemeine Abrüstung unter wirksamer Kontrolle erreicht werde.

Vandervelde schloß seine Kundgebung mit einem Appell an die Konferenzdelegierten, in deren Händen die Entscheidung über Krieg und Frieden liege. Wenn über die Welt eine neue Katastrophe hereinbrechen sollte, würde unerträglich iener Zustand eintreten, der nach

dem Arzte in halb Europa geherrscht hat. Die Arbeiter seien gewillt, dies mit allen Mitteln zu verhindern und auch dazu bereit seien, die Waffen, wenn nicht wegzuworfen, so doch nicht sie gegeneinander zu gebrauchen. „Es liegt an Ihnen, schloß Vandervelde emphatisch seine Rede, es liegt an ihrer staatsmännischen Voraussicht, daraus die Folgerungen zu ziehen.“

Als letzter Redner forderte im Namen der Internationalen Gewerkschaftsföderation der französische Vertreter F o u a u z, der auf die 20 Millionen Arbeitslosen verwies und forderte, daß man mit Hilfe einer verbindlichen Arbitrage zur Sicherheit gelange.

Schreckenstage in Charbin

Grauenhaftes Massacre unter den Chinesen — Todesbilanz: 2200 Chinesen und 8 Japaner — Verhängung des Belagerungszustandes durch die Japaner

C h a r b i n, 7. Feber.

Die Besetzung Charbins durch die Japaner sind — wie der in Charbin eingetroffene Sonderkorrespondent des „International News Service“, Edward Hunter, berichtet — überaus blutige Kämpfe vorausgegangen, die schließlich in einem Massacre der Chinesen unter denen eine wahre Blutbad angerichtet wurde. Die Verluste der Chinesen betragen schätzungsweise 2200 Tote und über 500 Verwundete. Die Verluste auf japanischer Seite werden von offizieller japanischer Seite nur mit 8 Toten und einer größeren Anzahl Verwundeter angegeben. Dieses Mißverhältnis erklärt sich daraus, daß die Chinesen zum Teil unbewaffnet sind und nur über wenige Maschinengewehre verfügen. Ueberdies ist die Infanterie mit sämtlich veralteten Gewehren ausgerüstet. Dem gegenüber verwenden die Japaner außer Bombenflugzeugen die modernsten

Angriffswaffen. Die chinesischen Truppen sind mitten hinein in das japanische Maschinengewehrfeuer geraten und wurden zu Hunderten niedergemäht.

Auf der Fahrt durch die Straßen Charbins sah der Korrespondent lange Reihen von verwundeten chinesischen Gefangenen, die auf ärztliche Behandlung warteten, die in den meisten Fällen zu spät kam. Die Japaner unterhalten in der besetzten Stadt mit Hilfe des sogleich verkündeten Belagerungszustandes ein strenges Regime. Die Soldaten des Generals Fajon üben Polizeigewalt aus. Mehrere Tausend von Chinesen haben in größter Verwirrung die Stadt verlassen. Eine unabsehbare Kolonne der landbesitzlichen Karren, voll beladen mit Mischlingen und Hausgerät, verstopfen die Landstraßen, auf denen ein Vorwärtsschreiten so gut wie ausgeschlossen erscheint.

Urteil im Calmette-Prozess

Das Lübecker Pethlehem — Zwei Ärzte zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt — Die Sühne für 76 tote Säuglinge

Nach viermonatiger Dauer ist der Prozess in Lübeck, der am 12. Oktober begonnen hatte, zu Ende gegangen. Mehrere Ärzte waren angeklagt gewesen, das noch nicht anerkannte Serum B. C. G., das dem Direktor des Pasteurinstitutes, Professor Calmette und seinem Mitarbeiter Guerin sein Entschuldigend, in fahrlässiger Weise angewendet zu haben. Die Ampullen sollen virulente, das heißt lebende Erreger, in sich getragen haben, verdorbenes Material soll zur Impfung verwendet worden sein, an der dann 76 Kinder, noch im zarten Alter, zugrunde gegangen sind. Die Anklage hat Professor Dr. D e n l e, einem Spitalleiter und dem praktischen Arzt Dr. A l t s t ä d t vorgeworfen, daß sie die Impfungen sogar dann fortsetzten, als gefährliche Folgen, ja letaler Ausgang bereits erwiesen waren. Professor Dr. K l o h soll, wie die Theorie D e n l e s ab absurdum zu führen und seinen Konkurrenten zu schädigen, aus Prestige Gründen über die ihm bekannte Gefährlichkeit des Präparats geschwiegen zu haben. Die Schwester Anna S c h ä p e soll ebenfalls das bereits als todsbringend erkannte Mittel zur Anwendung zugelassen haben.

Ein gewaltiger Aufmarsch von ärztlichen Zeugen (16 Sachverständige und 14 Rechtsanwälte) und großer Widerstreit der Meinungen, der auch ins Politische überging, kennzeichnete den Prozess, der teilweise dra-

matistische Formen durch den Gegensatz der Widersacher annahm. Noch vor zwei Wochen wollte man ein feinerzeit mit B. C. G. geimpftes Kind, einen Säugling, vor die Schranken des Gerichtes tragen. Als diesem Antrag eines Verteidigers stattgegeben wurde, war das Kind, das 76 Opfer, bereits tot. Fürchterliche Szenen haben sich abgespielt, als die Eltern der Kleinen — ganze Reihen saßen in Trauerkleidung da — zur Zeugenschaft aufgerufen wurden. Professor Calmette hatte es abgelehnt, vor dem Gericht, das er als tendenziös bekennt erklart, zu stehen und darauf hingewiesen, daß Hunderttausende von Kindern in aller Welt ohne jede üble Folge, sogar mit segensreichen Wirkungen, mit dem Präparat, das der Völkerbund empfohlen hatte, behandelt würden und daß nur falsche Anwendung oder Vertauschung an der Katastrophe von Lübeck die Schuld tragen könnten.

Das Urteil von Lübeck, das gewiß großes Aufsehen machen wird, lautet folgendermaßen: Es wurden verurteilt: Professor Doktor D e n l e wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis, und Obermedizinalrat Dr. A l t s t ä d t wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Professor Dr. K l o h und Schwester Anna S c h ä p e wurden freigesprochen.

Kriegsbegeisterung in Tokio



Unter dem Jubel der Bevölkerung ziehen junge Freiwillige durch die Straßen der japanischen Hauptstadt Tokio ins Feld.

Brudermord

M a i l a n d, 7. Feber. In Bergamo hat sich eine grauenhafte Familientragödie abgespielt. Im Hause eines gewissen Maderna kam es unter den Brüdern zu einem heftigen Streit aus familiären Gründen, in dessen Verlauf der älteste Sohn einen Revolver zog und blitzschnell mehrere Schüsse auf seinem Bruder abgab, der mit einem Behälter tot zusammenfiel. Ein anderer Bruder

wollte dem Angehörigen zu Hilfe eilen, riß dem Mörder die Waffe aus der Hand und verriete ihm mit dem Revolverkolben einen fürchterlichen Hieb über dem Kopf, daß der Mörder blutüberströmt bewußungslos zusammenstürzte und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die Bluttat hat in der Ortschaft riesiges Aufsehen hervorgerufen.

Ein 18-jähriger erschleift sich mitten unter den Tanzenden

G r a z, 8. Februar.

Im Gajistenjaal ereignete sich gestern um halb 11 Uhr abends ein tragischer Vorfall. An einem Kränzchen des Heimaltschukes, das gestern abends dort stattfand, nahm auch der im Hause Kindermannsgasse Nr. 14 wohnende 18 Jahre alte Wilhelm W o g r i n teil. Niemand von den Anwesenden merkte ihm irgend eine drückerliche Gemütsstimmung an. Im Gegenteil, er zeigte sich seinen Freunden sogar heiter und aufgeräumt, was später allerdings als gekünstelt empfunden wurde.

Er äußerte sich zu seinen Freunden, daß sie bald etwas anderes hören werden. Aber diese konnten trostlos abweisen, welche fürchterlichen Entschluß Wogrin gefaßt hatte.

Um halb 11 Uhr begab er sich unauffällig mitten in den Tanzsaal, zog dort blitzschnell eine Pistole aus der Tasche, schloß sich eine Kugel in die Herzgegend und stürzte zusammen.

Die sofort verständigte Freiwillige Rettungsabteilung brachte den Schwerverletzten ins Barmherzigenhospital, wo er bald darauf auf dem Operationstisch verschied. Die Polizei konnte den Grund der Tat bisher nicht feststellen, doch wird unglückliche Liebe vermutet.

Lokale Chronik

Montag, den 8. Februar

Unsere Abgeordneten sprechen

Der Höhepunkt der Krise bereits überschritten

Abgeordneter Dr. Pivko über die Bedürfnisse Maribors

(Beograder Dienst der „Mariborzer Zeitung“)

„Ich komme Ihrem Wunsche gerne nach“, sagt der Abgeordnete Herr Dr. Pivko, in der „Mariborzer Zeitung“ jene Dinge zu besprechen, die für Maribor und seine Umgebung von Bedeutung sind. Maribor ist in den letzten Jahren in vielen seiner Lebensadern empfindlich getroffen worden und das hat besonders der Mittelstand, das Kleingewerbe

nicht nur ein materieller, sondern auch ein kultureller Schlag, der uns so bedauerlich ist, weil mit der Reduktion der weiblichen Anzahl zu wenig Institutionen für die Weiterbildung unserer Mädchen verbleiben. Die strengsten Sparmaßnahmen erfordern diesen Abbau jedoch, trotzdem wurden aber bereits Versuche unternommen, den Status quo aufrechtzuerhalten.

Vielleicht aber wird es dagegen gelingen, die Kontrolle der Staatsbahneinnahmen wieder zu dezentralisieren, wie dies in vielen anderen Staaten der Fall ist, umso mehr, da ja diese Institution in Maribor ausgezeichnet und ohne jeden Rückstand funktioniert, was man an maßgebenden Stellen stets anerkannte. Die Initiative für die Rückkehr dieses Amtes ist von der Stadtgemeinde ausgegangen, die auch genügend Wohnungen und

nach Gebäude rein materieller Natur für ihre Verlagerung zur Verfügung an, aber sie müssen früher oder später zur Einsicht kommen, daß sie nicht nur zahlenmäßig, sondern auch rein wirtschaftlich zur Stadt, zu Maribor gehören.

Man muß beachten, daß Maribor als große Stadt an der Nordgrenze des Staates sich natürlicherweise die volle Beachtung und Berücksichtigung erringen kann.

Die Stadt selbst opfert sehr viel, besonders für das Schulwesen, nicht nur für die nächste Umgebung, sondern auch für den weiteren Umkreis und es ist bekannt, daß ein Drittel aller Schüler der Mariborzer Volks- und Bürgerschulen täglich mit der Bahn, aber auch Kundenlang zu Fuß zur Schule kommt.

Der Gewerbestand war in Maribor seit jeher sehr solid, allerdings hat sich in den Jahren der Umwälzung auch hier viel geändert. Was hinzugelassen ist, konnte sich zum Teil nur infolge der Wirtschaftskontinuität halten und prosperieren. Heute geht es dem Gewerbe, wie allen ander. Wirtschaftselementen in Maribor schlecht. Maribor war aber lange Jahre der Einkaufsplatz für weite Gebiete im Innern des Landes, wo die gleichen Waren zu den gleichen Preisen nicht zu erhalten waren. Die Billigkeit und Solidität wird dem Gewerbestand von Maribor immer zur Ehre gerechnen.

„Und wie beurteilen Sie, Herr Abgeordneter, die Lage heute?“ fragte ich, Dr. Pivko ist Optimist. Er antwortet auf diese Frage:

„Die Organisation der Genossenschaften, die bis ins kleinste Detail ausgearbeitet ist, trägt viel zur Erleichterung der Situation bei. Heute ist an der kritischen Lage die schwa

cher Bauer bereits etwas mehr für sein Getreide erhält und daß auch die Kaufkraft zu steigen beginnt.“

„Maribor wird aber auch als Fremdenverehrlehrstadt seine Bedeutung festigen können?“

„Der Fremdenverkehr bedarf in diesem Augenblicke einer starken Nachhilfe, aber schon Vizemann Dr. Virmajer hat dies erkannt und zahlreiche Maßnahmen getroffen, die sich als wichtig und richtig erwiesen haben.“

Man hat in Maribor das „Heirische Meer“ genannt; diese Bezeichnung hatte ihre volle Berechtigung und schon im alten Oesterreich haben ganz besonders Pensionisten dieses herrliche Städtchen gerne zu ihrem Altersaufenthalt gemacht. Auch heute noch ist diese Wohnheim geblieben und es ziehen sich zahlreiche Personen zum künftigen Aufenthalt nach Maribor zurück. Das B a c h e r u g e b i r g e aber ist ein Natursehenswert, wie kaum ein anderes Moment, zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen wird, da es das ganze Jahr über Touristen, Bergfreunde u. Sportler anlockt. Die Bemühungen der Stadtgemeinde mit dem Bau des J a s e l b a d e s haben sich gleichfalls als hervorragender Faktor zur Hebung des Fremdenverkehrs erwiesen. Es wäre nur zu wünschen, daß das Projekt der S e i l b a h n auf den Bacheren bald zur Ausführung käme. Maribor hat, wie wenige andere Punkte in Jugoslawien, infolge der Nähe des Gebirges und der ganzen Umgebung die größte Entwicklungsmöglichkeit nach allen Richtungen.

Man hat in Beograd auch sehr viel Verständnis für Maribor als Fremdenverkehrspunkt. Leider aber greifen auch hier die Sparverpflichtungen tief in die Interessen ein und man wird darum augenblicklich sehr viel Privatinitiative aufbringen müssen, wie sich auch das Genossenschaftsleben in Zukunft wird stärker dem Fremdenverkehr zuwenden müssen.

Ein sehr wichtiges Problem von Maribor sind die Löhne der Arbeiter in den Staatsbahnwerkstätten, die von den Arbeitern und einem Großteil der Bevölkerung stark empfunden werden. Wohl ist Arbeit vorhanden, die Staatsfinanzen lassen es aber nicht zu, daß die volle Kapazität ausgenutzt wird und dies verringerte die Stundenzahl der Arbeit

Faschingdienstag

RAPID-

und der Kleinhandel, die immer eine der Hauptstützen der Stadt waren, besonders empfunden. Mit dem Abgang des Großzupannas und der verschiedenen Kiemer hat die Stadt riesig viel verloren. Klein durch die Verletzung der Kontrolle der Staatsbahneinnahmen sind ja mehr als 100 Familien abgesiedelt. Die Bevölkerungsveränderung ist übrigens schon früher, gleich nach dem Kriege eingetreten und man kann annehmen, daß fast die Hälfte der heutigen Bevölkerung Maribors aus neu zugewanderten Menschen besteht.

Leider ist der Abbau der öffentlichen Kiemer, der für die Stadt ein schwerer Schlag war, noch immer nicht beendet und es droht jetzt ein neuer kultureller und wirtschaftlicher Verlust der Stadt. Wie man nämlich aus den Ziffern des Budgets ersieht, dürfte mit einem A b b a u d e s S c h u l w e s e n s i n M a r i b o r zu rechnen sein. Es besteht nämlich der Plan, eine alte, ehrwürdige Mittelschule abzubauen und man dürfte auch einige L e h r e r b i l d u n g s a n s t a l t e n auflösen, da besonders zu viele weibliche Präparanden vorhanden sind. Für Maribor wäre dies, wie gesagt,

REDOUTE

Amtsräumlichkeiten zur Verfügung stellen kann.“

Ich frage: „Und wie steht es mit der Entwicklung Maribor als Stadt an und für sich und was müsste geschehen, damit sich Maribor auch zur gebührenden Geltung entwickelt?“ Darauf antwortete Dr. Pivko:

„Die Zukunft von Maribor hängt von der Arrondierung der Nachbargemeinden ab. Nie kann eine Stadt mit 30.000 Einwohnern ihre Kulturforderungen so verteidigen, wie es eine Stadt mit 50 bis 60 Tausend Bewohnern in der Lage ist. Und Maribor ist heute tatsächlich eine Stadt mit über 50.000 Einwohnern, den die meisten Nachbargemeinden haben vollkommen kädtischen Charakter und haben stark zum Aufblühen der Stadt beigetragen.

Heute führen einzelne Nachbargemeinden

RIESEN-

che Kaufkraft der Umgebung und der allgemeine Zustand des Geldmarktes Schuld. Der Zustand hat sich in den vergangenen drei bis vier Jahren progressiv verschlechtert. Maribor wird sich jedoch halten. Alle Anzeichen sind schon da, daß der Höhepunkt der Krise in Maribor bereits überstanden ist und daß es jetzt nur mehr eine Frage von zwei bis drei Jahren ist, daß der Bauer wieder zu Atem kommt und mit ihm die gesamte Wirtschaft. Man kann schon heute feststellen, daß

RUMMEL

Union-Säle

Theater und Kunst

Soloub: „Grotteske der Gegenwart“

(Uraufführung in Maribor).

1.

Es war bestimmt ein Wagnis. Ein Wagnis insofern, als hier der Versuch gemacht wird, Zeitgebundenes ins Rampenlicht zu stellen. In der slowenischen Literatur — der dramatischen natürlich — muß jedes Lichtflämmchen, so schwach es auch im Luftzug der Kritik flackern mag, hinter den Scheffel gestellt werden. Die Produktion läßt viel zu wünschen übrig. Jede Novität wirkt mit ihrer Geburtsstunde gleichzeitig die Frage auf: Ist es eine Eintagsfliege oder behält es dauernden Wert, wie etwa Gansars unvergleichlich dauernde dramatische Satiren? Viele haben sich an den Nägeln, die die weltbedeutenden Bretter festhalten, ihre Finger verschunden. Das hängt mit Leidenschaft zusammen. Ist als Leidenschaft für das Theater verständlich. Aber die wenigsten bringen es fertig, ihr die Treue zu halten. S o l o u h gehört zu diesen. Da ist einer, den es immer und wieder zum Theater zieht, der fest entschlossen ist, den literarischen U m w e g z u m e i d e n, um d i r e k t zu wirken. Dies der tiefere Sinn, in welchem uns das zweite Kind seiner bereits umstrittenen Phantasie gezeigt wurde.

2.

Wie gesagt; der Autor geht hier aufs Ganze. Nimmt den Aeropag unter die Zeitlupe einer Farce, benützt die Froshperpektive eines provinziellen Milieus, um die ganze Tragikomik dessen zu begründen, was die Zeitartikler unterbewußt die Weltpolitik nennen. Ein Unterfangen, das der Vermählung von Geist und Courage die ganze Weihe gibt. Ein härtestlicher Humor hat sich hier an die höchsten (gleichzeitig jämmerlichsten) Güter einer

Nachkriegsordnung heran gemacht, um — vor einem stußig-begreifenden, skabarett-Luft atmenden Publikum — die moralische Dechronisierung der Welt diplomatie zu vollziehen. Dem Autor ist das Verdienst, die zeitgefesselte Satire unter erschwerten Umständen und Hemmnissen dennoch in den Strudel der Diskussion geworfen zu haben, hoch einzurechnen. Hier ringt einer auf seine Art mit Ideen, die uns alle angehen. In Genf ist jetzt Hochbetrieb. Der Journalist Rudolf Soloub hat sich einen Zeitungsartikel erpart, um in fünf Bildern piscatorisch anmutenden Bühnengeschehens zu sagen, was ihm am Herzen lag. Bravo!

3.

Soloub kennt die Tücken, mit denen die Dramatiker-Routiniers zu rechnen verstehen, noch nicht. Daß er die Farce als Form zur Bearbeitung des heißen Themas erwählte, war kein Mißgriff. Diese „Grotteske der Gegenwart“ ist erst der schäumende Rest einer Phantastie. Das bedarf noch einiger Klärung. Organische Gebrechen im inneren Aufbau sind da wohl verzeihlich. Die Gesamtwirkung blieb hasten. Ein Aktivismus in der Gesamtbeurteilung.

4.

Dieser Autor hat seinen Regisseur gefunden. Was J. K o v i c aus dem Manuskript herauszuholen verstand, darf wohl ohne Uebertreibung als Meisterleistung angesprochen werden. Eine Inszenierung, deren Idee sich in solchem Kleide auch anderswo sehen lassen darf. Das geht über den Rahmen einer Provinzbühne hinaus. Man hat im Ausland an großen Bühnen schon größeren Schmäh an Regie gesehen. Kovic verfügt über eine Begabung, die nach größerem Spielraum schreit. Die von U. J s s a r ausgeführten Szenarien bildeten in ihrer grotesken Komik in Einiensführung und Farbenkomposition brauchbarstes Neuproduktionskolort.

5.

Es gab wieder einmal eine hoffnungsfreudige Aufführung. Und ein Ensemble-Zusam-

menspiel, das den Autor beglücken darf. Die starke Hand des Spielleiters stellte jeden dort hin, wo er zu stehen hat. Und die Darsteller begriffen ganz, worum es geht. Dies führte zu starkem Publikumerfolg, den die Kritik ehrlich teilt.

Paul K o v i c migte in glänzendster Situationskomik die mimischen und rhetorischen Elemente gallischer diplomatischer Kunst. Ein . . r i a n d (erste Silbe Ma-), wie er in Maske und Spiel (diese hochgehobene eine Schulter!) nicht besser dargestellt werden kann.

Den großen Analytogenetiker der diplomatischen Kommission, Dr. Straußmann, gab Vladimir S t r b i n s e l mit allem Nachdruck seiner schauspielerischen Intelligenz: professoral-gerpfländend, eubimensional mit innerlich verhaltenem Humor.

Den Vertreter Spagettiens, Dr. Pandolini, spielte D. T o m a s i c aus dem ganzen Wurf seine Toga heraus: effektvoll, wie er zu sein hat, stachelig, phrasenhaft, gestrichelt.

Albion vertrat in der hohen diplomatischen Kommission M. F u r j a n mit der ganzen ruhigen Besonnenheit jener Inselmenschen: ohne Temperament, mit ganzem Verstand; eine gut gemeißelte Bühnenfigur.

B. K a s b e r g e r wußte den Präsidenten des diplomatischen Rates und Vertreter eines texturreichen Landes vortrefflich zu verkörpern.

Edo C r o m gab den Diplomaten aus dem Südosten mit komischdurchränkter Würde. Ein Diplomat vom Scheitel bis zur Sohle.

Zwei alkige, gewichtige Attaches hüten J. K o v i c und R. K a l r i t.

Stefa D r a g u t i n o v i c spielte die Frau Bürgermeisterin im besetzten Niemandsland, in dem sie alle Register ihrer Darstellung spätabendlicher Kotetterie eifrigst zog.

Nachsoloden entstellte Emma S t a r c als Tochter des Bürgermeisters: diese Grottesk-Mimik, die durch die Sprachfehler-Unterma-

lung und Tanzdarbietungen a la Valetta Wert diabolisch-humorvolle Wirkungen erzielte, bildet das Um und Auf einer ihrer besten Leistungen.

St. S t a n k o v i c gab den Bürgermeister hilflos-donnern, tonus, äußerlich gut. Den Spekulanten konnte man schwer erkennen.

Medven, Blaz, Gorinsek u. T o v o r n i k verstanden es glänzend, die Kleinbürgerliche Denkart des Gemeinderates zu servieren. Ein komplettes Ragout aus Angst, Spitzfindigkeit, Dummheit, Berechnung und Besinnungslosigkeit.

Eine Grottesk-Figur, die sich sehen ließ, war die S a v i n als Hausgehilfin.

Den Gemeinbedienten gab A. S a r a j o v i c, wie gewöhnlich, mit den oft bewährten Ausdrucksmitteln seiner Situationskomik.

Die Nebenrollen fanden in Medvedic, Camer, Kobilica und Saupercil stilgerechte Interpreteten.

Das Premierenpublikum unterhielt sich fabelhaft. Der Autor wurde durch Ueberrettung von Kränzen auf offener Bühne geehrt.

J. C.

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, den 8. Feber: Geschlossen.

Dienstag, den 9. Feber: Geschlossen.

Mittwoch, den 10. Feber um 20 Uhr: „Anaj na Betajnovi“. Gastspiel Ivan L e v i c vom Schauspielhaus in Ljubljana. 3 im letzten Male!

Donnerstag, den 11. Feber um 20 Uhr: „Storcion“. Ab. D. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male in dieser Spielzeit!

Stadttheater in Ptuj

Montag, den 8. Feber um 20 Uhr: „Heirat“. Gastspiel des Schauspielensembles des Mariborzer Theaters.

ter, die immer als wichtiger Faktor in Betrachtung zu werden müßten.

Dies hat unsere Tätigkeit eingeschränkt. Die Bemerkungen müssen dahingehen, daß die volle Kapazität der Eisenbahnwerke hätte ganz ausgenutzt werden und die Arbeiter dadurch zu ihrem Verdienste kommen."

Die Spekulation mit dem Tode

Die gestern von der Staatsanwaltschaft angeordnete Verriegelung der Geschäftsräume der „Landwirtschaftlichen Export-Gesellschaft m. b. H.“ sowie die Beschlagnahme ihrer Geschäftsbücher bei gleichzeitiger Inhaftierung von vier Funktionären fällt mit einer ähnlichen behördlichen Maßnahme in Ljubljana zusammen, wo die Sanatsverwaltung am Samstag, also einen Tag früher, die amtliche Revision der Geschäftsabrechnung der auf ähnlichen Prinzipien der genossenschaftlichen Unterstützung aufgebauten „Gajemna pomoč“ (Eintrachtshilfe) anordnete.

Daß die hiesige Landwirtschaftliche Export-G. m. b. H. in einer Krisenära, in der ganz andere Unternehmungen schwer um das Dasein kämpfen, gleich zum Kaufe einer Druckeret und eines großen Zinshauses schritt, hat mit Rücksicht auf die kurze Zeit ihrer Tätigkeit allenthalben die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Noch stupider wurde man, als die Auktionsschmeibenden, mit deren Mitgliederübernahme bekannte wurde. Die Mitgliederübernahme kannte keine Wahl: wer immer es auch sein mochte, konnte einen und sogar mehrere Sterbensstrafe ohne irgendwelche ärztliche Untersuchung oder Karenzzeit anmelden, es seihe in der Stadt und auf dem Lande, eine fieberhafte Suche nach Menschen ein, deren Tage voraussichtlich gezählt waren, und was man von diesen Opfern einer unmoralischen Spekulation verlangte, waren nur die Geburtsdaten. Es sollen sich sogar Fälle ereignet haben, daß der auf diese Weise „Unterstützungsverficherung“ selbst keine Ahnung davon hatte, daß sein eventuelles baldiges Ableben irgend einem andern, noch gesunden Mitglied der menschlichen Gesellschaft auf blühige Art und Weise zu Geld zu verhelfen hat. Von einem Dorfbesitzer in der weiteren Umgebung geht das Gerücht, daß er, zirka 30 Personen „versichert“ zu haben. In einem anderen Dorfe soll man, nachdem fast alle Bewohner „beigetreten“ waren, auf den Tod von zwei Menschen gewartet haben. Einige übereifrige Agenten und Unterläufer sollen sogar im Krankenhaus „Opfern“ Auschau gehalten haben.

Die gesamte Öffentlichkeit erwartet jetzt mit Spannung das Ergebnis der Sacherzession und der Untersuchung in dieser Affäre überhaupt.

Zu der in der Morgennummer bereits publizierten Aufforderung der Stadtpolizei, es mögen sich die Betroffenen melden, sei hinzugefügt, daß sich nur die Geschiedigten, nicht aber alle Versicherungsmitglieder, melden mögen.

Prinz Karneval im Unionaal

Volles Erfolg der Galareboute des Sport-Klubs „Maribor“.

Mit Rücksicht auf die Missgunst der Verhältnisse, hat sich der Verein erst nach reichlicher Ueberlegung zur Abhaltung seiner traditionellen Gala-Redoute entschlossen. Die Anstrengungen der Vereinsleitung fanden, wie aus dem glänzenden Verlauf des Festes ersichtbar war, dankbare Anerkennung bei allen Erscheinenden, die schon bei Eintritt in „Das Land des Bächelns“ von echter, übermäßig reichlicher Kameradschaftsmunung erfüllt wurden.

Unter den Gästen bemerkte man u. a. die Herren Bürgermeister Dr. Sipold, Bezirkshauptmann Banalrat Dr. Jpavic, Finanzinspektor Sedlar, Obmann des Sportklubs „Rapid“ Dr. Blante, Profes des Aero-Klubs und der „Glasfena Matica“ Dr. Tomincel, Direktor des Gledno, Jagdvereines, Bankdirektor Bogasnik, Vorstand des Autoklubs Pinter, Koninkaranten Furrer u. a. m.

Die herrlichen Dekorationen, ein Werk unseres heimischen Meisters U s f a r und die überaus stotzen Klänge des White Star-Jazz erzeugten in wenigen Minuten echte Karnevalsstimmung, von der alle ohne Ausnahme erfüllt wurden: Klein Nizza in Maribor.

Aus dem Meer der erschienenen Masken noch besonders eine zahlreiche Gruppe entzückender Chinagöls hervor, die unter Führung der agilen Damen K a v n i l und S e u n i l standen. Eine entzückende Kombination der Vereinsfarben schwarz-weiß, dann äußerst geschmackvolle chinesisch-japanische Phantasiegestaltungen, eine majestätische Venezianerin und viele andere.

Stets reichhaltig war für das leidliche Wohl der Gäste besorgt. In der Dubdub-Bar wirkten unermüdet bis zum Morgenrauen die Damen S c h o n s l y und F r a n z, unterstützt von den Herren H r o v a t, A r m a n i n i und S i p e n b a c h e r. Einen äußerst starken Besuch hatte auch die verschiedenartig ausgestaltete Nirwana-Bar, wo die Damen K l o b u r a t, B a l e n t i n o v i c und S u b e r und die Herren S i d e m e l, B e r u b i c und die übrigen der originellste Mandarin war, und G n u s auch die anspruchsvollsten Gäste vollkommene Friedenstellten. Insbesondere die Jugend war nicht fortzukriegen, die hier reichlich dem Tanze huldigte. Für die Tanzmusik sorgten in entgegenkommender Weise die Firmen W i p p l i n g e r und M e i n e l & H e r o l d. Reichen Zuspruch fand auch das japanische Tengel Prof. S e u n i l, wo die Damen L o o s, P e m e l j u n d S e u n i l unermüdetlich Koloche verteilten. Im Pavillon von Noboto machte die Homieurs die unermüdetliche Frau S e k, unterstützt von der niedlichen Chinesengruppe der Damen M a v e r, J u v a n o v i c, K u t a r und G l o i n a r i v i e wie der Herren Dr. Z g u r und P l o j a s. Das Eldorado der „Weinleher“ und Feinschmecker war das „Leite Fest“, wo die Damen K o n i n i l und G r e b e n c mit den Herren G o l u b o v i c sowie L o o s j u n. und B e r t o t der schweren Aufgabe vollkommen gewachsen waren.

Wie zum geborenen Stimmung und sicher sich auch zum gütigen Erfolg war das unermüdetliche Wirken der Damen K o g l i c, H r o v a t und K o n i n i l im Bayer und Blumengest. Die alten Stützen des Vereines, die Herren B a b i c, G l i n h, P e s l o v a r, S e p e c, S i l e, S t a f a, K o g l i c und J o r g u t sah man überall dort, wo rasche Arbeit mocht. Das Kranngemeint lag in den bewährten Händen des Vereinshauptkassiers L o o s und K a p p i e l i d e m o s.

Faschingd'enstag in „Café Jadran“ Unterhaltung Masken willkommen

Rollendes Spiel

Auf der Landstraße gegen Sv. Venant forderte gestern spätabends ein noch nicht völlig aufgeklärtes Autokarambol das Leben des 66jährigen, in Tezno bei Maribor wohnhaften Kaufmannes Franz P o d l i p n i l. Dieser fuhr zur kritischen Zeit mit dem Rade heimwärts, als ihm in einer scharfen Straßenkurve plötzlich ein Kraftwagen entgegenkam. Ohne noch Podlipnik an ein Ausweichen denken konnte, erfasste ihn schon der vordere Teil des Automobils und schleuderte ihm mit ungeheurer Wucht zur Seite. Der Wagenlenker hielt sofort an und brachte den bewußtlosen Mann ins hiesige Krankenhaus, wo jedoch Podlipnik bald darauf seinen Geist aufgab. Nach Aussage des Wagenlenkers soll Podlipnik ohne Licht gefahren sein.

m. Promotion. An der Universität in Graz wurde Herr Franz P r u m e n aus Sv. Volkent bei Gradisce zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. Die letzte Milliwelle hat nun wieder auf den Holzberg der Reichsstraße folgen sich gestern frühmorgens in einer Breite von 2 1/2 Meter fast einen halben Meter hoch, sodaß eine Zeitlang der Verkehr gefährdet erschien. Mehrere Arbeiter brachten die Holzwürfel bald wieder in die richtige Lage.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Anton K o l o l j mit Frl. Josefina Vorkas, Josef K o r e t mit Frl. Elisabeth Dman, Miroslav J o r e t mit Frl. Marie Prater, Anton J o v e m i l mit Frl. Elisabeth Kaiser, Dragotin U b a s t mit Frl. Franjiska Sparover, Ivan S a p e r mit Frl. Marie B u h n i l, Jakob C e r l e mit Frau Agnes K o e b e l geb. Stulser, Heinrich S t i p e r mit Frl. Franjiska V o s i a l, Ivan Dragoner mit Frl.

Marie V a j, Bogomir V r a g n i l mit Frl. Elisabeth Stalovnik, Janko V e r n i l mit Frl. Marie M a n a r i c, Alois P r e s c h n y mit Frau Marie P e t e l e r geb. K o g e, Ivan S t r a n j e l mit Frl. Franjiska M o d r i c, Kaimund J r a n i c mit Frl. Rosa B o m e r, Ibrahim U r b a n e c mit Frl. B i b a P i l l und Kaj V o c h mit Frl. E f r i e d e K o b a n.

m. In der Mariborer Volkshauskammer sprach F r e i t a g, den 12. d. der Spezialist für Lungenerkrankheiten und Leiter des Ambulatoriums der Antituberkuloseliga Herr Dr. S a r l über die Tuberkulose bei Jugendlichen und Erwachsenen. Den Vortrag hielt ein Spezialfilm begleiten.

m. Todesfall. Vergangenen Samstag starb der ehemalige Bedienstete beim städtischen Wasserkwerk Herr Jakob P o l e r im 49. Lebensjahr. Der Verbliebene, der, was die Dienstjahre betrifft, der älteste Angestellte des Unternehmens war, war ein verlässlicher und ausgezeichnete Arbeiter. Friede seiner Asche!

m. Besondere Ueberprüfung der Motorfahrzeuge. Am 9. Feber findet die behördliche Ueberprüfung jener Autos, Autos und Lastkraftwagen statt, die dem öffentlichen Verkehr dienen. Am 10. und 11. Februar wird die Ueberprüfung aller übrigen Personen- und Lastwagen vorgenommen. Am 13. Feber haben sich alle Schminnen zu melden, ferner findet an diesem Tage die Ueberprüfung der Motorräder aus dem ganzen Stadtbereich statt. Alle nötigen Dokumente sind unbedingt mitzubringen.

m. Vorkent die Gefährdung Infolge des Blatteses führte gestern in der Frankopanova ulica der pensionierte Eisenbahner Viktor G a l p e r i t so unglücklich zu Boden, daß er sich beim Anspringen am glasharten Boden den linken Unterschenkel brach.

m. Die Jugendgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturverbandes veranstaltet am S a m s t a g, den 13. Feber um 20 Uhr im Saale der „Jadruska gospodarska banka“ einen vollständigen Lustspielabend. Zur Aufspaltung gelangt das alterprobierte „Versprechen hinterm Herd“ und das Lustspiel von Dittrich nach einer humorvollen Erzählung K o f e g g e r s „W i s t d i e R a t“. Der Abend verspricht für alle Freunde eines natürlichen Humors einige sehr vergnügliche Stunden. Karten bei Höfer.

m. Der historische Historik „Hort“ verboten. Der deutsche Historik Epigenes „Hort“, der in den nächsten Tagen in Maribor zur Vorführung gelangen sollte, wurde nunmehr auch im Bereiche des Draubanats verboten.

m. Zur Kapil-Redoute. Durch einen unvorhergesehenen, unlesbaren Verstoß ist ein Paket von 250 Einladungen vor Aufgabe in Verlust geraten und eine Feststellung, welche Einladungen abhandeln gekommen sind, nicht mehr möglich ist. Die Leitung des SK. Kapil bittet daher um gütige Nachsicht. Die fehlenden Einladungen mögen daher in den Verkaufsstellen Höfer, Pirich und B u b e s e l d t begehoben werden.

m. Spenden. Für die mittellose, sechs-köpfige Irwalidenfamilie spendeten „Angeknant“ 10, eine alte Frau 20 und K. R. 100 Dinat. Herzlichen Dank! Zur Nachahmung empfohlen, da diese wirklich unterstützungsbedürftige Familie außerhalb der Stadt wohnt und daher von der städt. Hilfsaktion ausgeschlossen ist!

m. Die Senker Abkühlungskonferenz verhandelt über die Eindämmung der Kälteungen und gleichzeitig einmüßigt man in unserer Stadt für einen möglichst eindrucksvollen und festlichen Abschluß des Faschings. Für die R a p i d - R e d o u t e soll wirklich alles einderufen werden, Männlein und Weiblein, Jung und Alt. Mitzubringen ist nur gute Stimmung und der Wille, sich nach einmal köstlich zu unterhalten, bevor noch wieder in den Alltag blükt. Der Sportklub „Rapid“ hat aber auch innerlich alles aufgebieten, um es den Besuchern der Redoute leicht zu machen. Die Ausstattung verspricht auch heuer wieder eine Sehenwürdigkeit zu werden und man hat aus den Erfahrungen früherer Jahre sich alles zur Neugestaltung und eine Neugruppierung vorgenommen, die sicher angenehm überraschen wird. Nicht nur Gemüt und Wagen, auch die Augen werden auf ihre Rechnung kommen, und deshalb soll es nicht nach versäumen, dabei zu sein. Dem Schlichtern wird durch Beratung im Standesamt und im Heirats-Büro kostenlos geholfen. Außer dem Festzug der Masken ist jedoch der Clou des Abends das Auftreten einer hervorragenden Tanzgruppe, die a l p i-

n e T ä n z e in höchster Vollendung vorzuführen wird.

m. Nächste Gefährdung. Die Stadtbehörde hat dieser Tage eine neue Verordnung betreffend die Reinigung der Gasse herausgegeben, um der großen Staubplage damit Schranken zu setzen. Die Nacht u. zw. der Innerstadt müssen in der Stadtteilen bis 7 Uhr morgens gereinigt sein. Ferner ist jedes Ausklopfen von Läden und Bettzeug durch das Fenster strengstens verboten.

m. Wetterbericht vom 8. Feber 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser: + 8; Barometerstand: 749; Temperatur: - 4; Windrichtung: NO; Bewölkung: gang; Niederschlag: 0; Umgebung: Nebel.

• Faschingsdienstag verbringen Sie am lustigsten und billigsten in der Villa M a n a n a. Serpentinenschlacht, Rabarett, Masken-Schönheitskonkurrenz etc. 1932

• Gals, was für? Dienstag zum Anspiel am Gladii trgl. Wurf- und Krampfschmaus mit Konzert. 1930

• Hotel „Orst“. Am Dienstag großer Faschings-Kummel. Nach der Ra.M.R.N. ab 4 Uhr alle Lokalitäten offen. 1932

• Der Abend beginnt Freitag, den 12. d. M. um 17 1/2 Uhr. 1930

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt Neda-Früchtewürfel

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

• Aufgutes Faschingskonzert im Restaurant S a l b o v i d I am Faschingsdienstag. Verstärkte Kapelle. 1932

• Festschmaus. Am Kschermittwoch findet im Gasthause Balon (Wotil) in Podreke ein Festschmaus statt. Beginn 17 Uhr.

• Galle! Radoles Radosins-Rosalki! Soeben die erfreuliche Radiobefehle angekommen, daß ab Montag, den 8. Feber im Gasthause V r e g n i l („Bei Laferni“) der bestbekannte „Böhl“-Wein zum Ausschank gelangt. Alle Anhänger eines guten Tropfens werden höflich eingeladen, einen Versuch davon zu machen. 1932

• Ein großer Faschingsabend in Stuboi findet am Faschingsdienstag, den 9. d. im Gasthause Jigo statt, welcher von der Freiw. Feuerwehr veranstaltet wird. Reichhaltiges Programm. Alle Langstüßigen, die den letzten Faschingsabend lustig und fidel verbringen wollen, werden herzlich eingeladen. 19

• Bei Wunden, die nicht heilen wollen, abgekauert, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Fruchtewürfel“-Bitterwasser freies Stellen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker besagen, daß das Fruchtewürfel-Wasser auch für wirksame Arbeiter Nervenschwäche und Frauen ein Darmstimmungsmittel von hervorragendem Werte ist.

„Ljudska samopomoč“

(„Volkshilfe“) in Maribor, teilt ihren Mitgliedern sowie der gesamten Bevölkerung Sloweniens höflich mit, daß unser Verein mit der

„Vzajemna samopomoč“

in Ljubljana, sowie mit der

„Kmetijska eksportna zadruga“

in Maribor nicht identisch ist. Unsere Beobachtung wurde im Monat Oktober 1931 durch den Herrn Dr. Milan V e d i c, Inspektor des Ministeriums für Handel und Industrie in Beograd, revidiert und in vollkommener Ordnung befunden. Wir bitten daher um weiteren gesch. Zuspruch wie bisher. 1931

Rino

Burg-Lonino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch der herrliche deutsche Tonfilm „Mädchen in Uniform“ — In Vorbereitung der große Spielfilm „Enteher“ mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle. Marlene-Lonino. Montag, den 9. d. M. a r a ' s „Grifa“. — Ab Dienstag der große Sport- und Bergfilm „Sonne über Arberg“ (Der weiße Rausch) mit Leni Riefenstahl und Johannes Schneider in den Hauptrollen

Der weiße Rausch

Eine kurze Inhaltsangabe des Kinofilms „Der weiße Rausch“; Regie: Dr. Arnold Handl, dessen Weltumföhrung in Kürze stattfindet.

Neue Wunder des Schneeschnells.

Neuland für den Tonfilm — der Skisport! Fünfundzwanzig der bedeutendsten internationalen Skiläufer werden in Dr. Handls erstem Skifilm mit.

Der weiße Rausch! Das Kühnste und Gefährlichste, was im Skisport geleistet werden kann, wird hier vollbracht. In rasendem Tempo laufen die Skiläufer die Abhänge hinunter, leuchtende Schneeföhne hinter sich aufwirbelnd. Oder — wenn tollkühne Sprünge sich vom hohen Felsen herabfallen lassen und in elegantem Schwung durch die Luft zum Tal gleiten — da hält man den Atem an, zittert um das Leben dieser verwegenen Jungens.

Das Tempo der Bewegung steigert sich zum Furioso. Unvorstellbar — schneller als die von D-Zug-Lokomotiven — sind die Geschwindigkeiten, die die Rauscher bei der Verfolgung des Fuchses erzielen. Bewundernswert die Schnelligkeit, mit der sie Schindeln überwinden, um dann wieder mit Sturmeschwindigkeit vom Grat herunterzugleiten — Ein Stäuben, Spritzen, Leuchten von Schnee — ein grandioses Spiel von Licht und Bewegung.

Die Handlung, dem ureigentlichen Wesen des Skilaufes entsprechend: frohlich, harmlos-lustig. Mit jungen Menschen, die in Licht, Sonne und Winterluft zur Befähigung

ihrer selbst und des Daseins gelangen. Weißer Rausch — das ist das Erlebnis der modernen jungen Sportleute — der Jugend, die — mutig und frisch eine Verheißung für die Zukunft bedeutet.

Sportleute, die in Verlegenheitsleistungen nie sentimental werden und denen die Plebe zu dem treuen Brett'In über alle andere Liebe geht.

Zwischen ihnen allen — eine Frau, ebenfalls Verkörperung des modernen, jungen Mädchens; Sportkameradin, die es im Skilauf umbedenklich mit jedem Manne annimmt, wie in ihren Leistungen nicht hinter den Männern zurückstehen will.

Zwischen ihnen auch zwei lustige Wanderburichen — von der Wasserlunte ins Hochgebirge verschlagen. Ein groteskes Paar — der kurze und der lange — ganz vernarrt in den Reizen des Sport, in dem sie's — ob auch die Brettl'Plöttern — zur Meisterschaft bringen wollen.

Der frohen, ungeschwerten Jugend Jüngstes — ein Kind, aufgewachsen in dieser Landschaft, die das Paradies des Skisports bedeutet. Schon ist es ein Meister der gleitenden Bretter, tut es gleich den Erwachsenen, ist mitten unter den kühnsten Wettläufern — und zwei strahlende Kinderaugen unter einer Fülle goldblonden Locken sind wie ein Symbol ewiger Jugend und Schönheit.

Orchesterale Musik — hier heiter, dort dramatisch — begleitet die bunte wirbelnde Szenenfolge, treibt in immer schneller werdendem Rhythmus zum großen, hinreißenden Finale.

Deutsches Fräulein, der Löwen. Sprüche mächtig, sucht Stelle in größerem Geschäftsbüro oder Privatbüro als Stütze der Hausfrau. Ansuchen bei G. Sedlmayr, Wien. 1695

Vertrauensmännchen, langj. Rentmeister bei großen Herrschaften, in ungel. Stellung, wünscht Verhältnisse wegen in Maribor o. Umgebung Vertrauensmann d. größeren Unternehmen, gegen entsprechenden Gehalt. Best. Anträge erbeten unter „Täglich Kraft“ an die Verw. 1627

Funde — Verluste

Verloren wurde am 23. Jänner auf dem Wege nach Dobrovoje ein Ehering mit einem Stein. Der eheleiche Finger wird nebst demselben bei Kordis, Kletzanova 24/1, abgegeben. 1688

Dienstag

Faschings-Unterhaltung

Gasthaus „Dreißiger“, Kolof. Für gute Küche und vorzügliche Weine bestens geeignet. Um gütigen Zuspruch bitten höflich die Wirthe. Wachen erwünscht. 1668

Lebende

KARPFFEN

für Aschermittwoch billigst zu haben bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 1687

Drei Wogen

Rüben

trocken, vollkommen gesund, hat abgegeben Herrschaft H. Stuj. Anfragen dortselbst. 1688

Achtung! Achtung!

In Brezno-Ribnica wartet bei jedem Zug ein Tatra-Auto, der Sie um den Preis von Dinar 20.— (samt Ihren Skiern) in das schöne Dorf Ribnica fährt. Allen geehrten Touristen, Ausflüglern und Skisportlern empfehle mich auf das wärmste.

OTMAR FORNEZZI, Autotaxi, Brezno-Ribnica na Pohorju. 1636

Führende inländische Schuhfabrik

sucht Verkaufsort

an frequentem Platze, möglichst per März. Anträge unter „A. P.“ an die Verwaltung. 1639

Staatliche Klassenlotterie

Am 4. d. M. wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

- Dinar 50.000.—: 95.127. Dinar 20.000.—: 94.708. Dinar 10.000.—: 45.584. Dinar 5.000.—: 27.142. Dinar 2.000.—: 44.328. Dinar 1.000.—: 16.663, 33.757, 42.087, 52.042, 75.942, 77.458, 85.723. Dinar 500.—: 15.884, 16.599, 24.847, 28.326, 57.456, 67.331, 67.342.

Größere Treffer vom zweiten Ziehungstage:

- Prämie Dinar 251.000.— Nummer 89.372. Dinar 100.000.—: 42.114. Dinar 50.000.—: 27.618, 53.376, 75.776, 68.064. Dinar 20.000.—: 41.876, 76.543, 83.432, 64.808, 16.824. Dinar 10.000.—: 28.801, 50.514, 54.038, 58.468, 59.503, 77.886, 77.278. Dinar 5.000.—: 19.869, 23.208, 31.621, 32.624, 47.590, 48.542, 49.498, 51.439, 77.817, 81.469, 91.494, 98.390, 98.107, 2488, 71.202, 39.785, 46.894, 60.828, 64.864. (Ohne Gewähr.) 650

BANČNA POSLOVALNICA (Bankgeschäft) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Am Faschingdienstag alles zum HOLZKNECHT „Zlata Krona“

Hausunterhaltung mit Musik

Um zahlreichen Besuch empfiehlt sich die Gastwirtin Roza Zezer 1646

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Die 1. Mariborer „Brassband“ überfiedelt auf Hauptplatz Nr. 18 und Taborca 22. 1308

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte übernimmt billige Reparaturen. Hohenstein's Nachfolger Stefan Gobec, Gregorčičeva ul. 11, Uebernahmestrasse Slovenska ulica (Schuhhaus Bregg). 1427

Tapezier-Möbel

Ottomane Fauteuils, moderne Grotterbetten, Einlässe Matratzen, Kopfkissen, Kissen, Bettdecken und Plüsch, Teppiche, Steppdecken, Möbel- und Dekorationsstoffe wegen der Krise teilweise zu Verbilligung bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. — Preislisten gratis. 861

Mein alt- und gutbekanntes Baugewerbe

übergebe ich wegen meinem Alter meiner Frau oder demnach sprechend, nach Vereinbarung auch dieses Jahr als Kompagnon. Kapital nicht unbedingt notwendig. Adr. Verw. 1550

Prima Milch wird von Viehverkäufer zur ständigen Entleerung von 60 Liter gesucht. Unter „Milch“ mit Preisangabe an die Verw. 1829

Realitäten

Villa samt Wägel, zu verkaufen. J. J. St. Jil. 1642

Zukaujen gesucht

Fuchs, Warden, Flets, Kanten sowie sämtliche Wildschweine für zu Hochpreisen in Butolen, Peljagerberet, Maribor Gosposka ulica 18, Lohngebund von Felten aller Art billigst. 1609

Reparatur! Übernehme sämtliche Leistungen von Fahrrädern, Motorrädern Gramophon und Nähmaschinen sowie auch Vulkanisierung von Autos, Motor- und Fahrradmänteln zu äußerst billigen Preisen. Alois Ufar, Tro Svobode 1. 16414

Zu verkaufen

Gutes Schlafzimmer, wie neu, Kinderwagen, Zimmertische, Schubladekasten. Melnikova cesta 20, belad Magazina. 1641

Film ist billiger als photographieren. Komplettes Zeimfilm mit elektr. Betrieb sowie Filmaufnahmeapparat hier zu preiswert abzugeben. Adr. Verwaltung. 1640

Zwei elegante Mastentische, „Sonne“ und „Nacht“, abzugeben. Asterčeva 23, Part. Ints. 1643

Ganz neues Kabinett, Nr. 2, Schwarz auf Rot zu verkaufen. Adr. Verw. 1657

Salz- und Silberheringe, Küssen etc. billige zu haben. Fischhaus Schwab, Gregorčičeva 14. 1680

Verkaufe Auszugstisch, Sessel, Schreiberisch, Pendeluhr, Teppich, Kleider, kurz, 3000 Din. Adr. Verw. 1638

Komplettes Mastentisch zu verkaufen oder zu verkaufen. Jurčičeva ul. 5/1. 1658

Schweizer Taschen - Stoppsuhr, aus reinem schweren Gold mit Schlagwerk, zu verkaufen. Au Schlagwerk beim Juwelier Alois Stumpf, Koroska cesta. 1684

Sehr guter Wein, Eigenbau, Liter 8 Din, in verichlossenen Flaschen zu haben in den Verkaufsstellen der Molkerei Verhars. Maribor, Aleksandrova 51 und Koroska 10. 1420

Prima Wiesenheu u. Luzerne, 180 bis 200 q hat billig abzugeben Sorjan, Plac, Post Baranja Sv. Kungota. 1827

Zu vermieten

Abgeschlossene, sonnige Zweizimmerwohnung im Neubau Melnikova cesta 38, mit 1. März zu vermieten. 1816

Zwei Zimmer und Küche ab 15 d. M. zu vermieten Anuftra Milovanovič, Ruska cesta 3/2. 1628

Herr wird auf Wohnung und Kost genommen. Koroska cesta 17/1, rechts. 1647

Garten wird an einen Gärtner oder wenn anderen verpachtet. Maribor, Einpletereva 22. 1648

Bessere, sonnige Dreizimmerwohnung, im neuen Hause, 10 Min. vom Hauptplatz entfernt mit 1. März zu vermieten. — Vorteilhaft ist auch ein 1 Zimmer zu vergeben. Primorska 1650 neben der Tzaska cesta. 1650

Kabinett, 200 Din. und Zimmer mit 1 oder 2 Betten, Pentrum, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1655

Dreizimmer-Wohnung, Parteboden elektr. Licht, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und allen Rebenräumen sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter „Glavni trg“ an die Verw. 1606

Ökonomie im Palais des Arbeiterversicherungsgesellschafts dem Gericht zu vermieten. — Schriftliche Offerten an die hiesige Geschäftsstelle Otkožnega urada za javarovanje delavcev, Slovenski trg 6, welche auch Anstufung stellt. 1403

Doppelt gelegene Wohnung, Zimmer, Kabinett und große Küche ab 1. März zu vergeben. Ein großes, strahlend gelegenes Zimmer, Parteboden, leer, mit separ. Eingang, sofort zu vergeben. Anfragen von 14—16 Uhr Betrujstva ul. 30. I. Stod. 1612

Zu mieten gesucht

Zwei- od. Dreizimmerwohnung sonnig, wünschl. mit 1.—31. März oder Mitte April (solide Familie. Anträge unter „Treiben“ an die Verw. 1614

Offene Stellen

Praktikant mit Vorbildung wird für die Kanzlei einer Fabrik sofort aufgenommen. Aufträge unter „Praktikant 2362“ an die Verw. 1649

Jüngere Köchlein, kann auch Anfängerin sein, wird per sofort aufgenommen. Vorstellen „Truštveni dom“, Ptuj Podnjava 1. 1400

Schneidung für Schneiderei wird sofort aufgenommen bei Cvetlin, Gosposka ul. 32. 1526

Stellengesuche

Korrespondent, selbständ. Englisch, slow., kroatisch, deutsch, flin. — Maschinenreparatur, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle. Anträge unter „Mehrfachsprachig“ an die Verw. 1651

Large advertisement for a lottery with a drawing on May 1, 1932. It features a drawing of a cathedral and lists various prize amounts in Dinars. The text includes: 'Dinar 200', 100', 50' oder 25' kann sich auch heute noch Jedermann leisten!', 'Soviel kosten die Doppel-, ganze, halbe und viertel Lose des St. Vinzenz Vereines in Beograd zu Gunsten des Röm.-kath. Kathedralenbaues in Beograd', 'Dinar 5.000.000'—, 2.500.000'—, 1.000.000'—, 500.000'—, 200.000'—, 100.000'—, 20.000'— und 10.000'— betragen die Gewinne', 'Ziehung: 1. Mai 1932', 'Erhältlich: bei sämtlichen Pfarrämtern, Kollektoren, Geldinstituten, kirchlichen und charitativen Institutionen etc. etc.', 'Zentralverwaltung: Beograd Verkaufsstelle: Zagreb', 'Ulica Jovana Ristića 20 Trtkova ulica 5'.